Opusc. Zool. Budapest, IX, 2, 1969

The Scientific Results of the Hungarian Soil Zoological Expeditions to the Brazzaville-Congo*

41. Cybocephalidae (Coleoptera, Clavicornia)

Von

S. ENDRŐDY-YOUNGA**

Anläßlich der Ungarischen Bodenzoologischen Expedition im Brazzaville-Congo wurden 322 Cybocephaliden gesammelt. Überall wo sich die Expedition kürzer oder länger aufgehalten hat, wurden mehr oder wenigere Exemplare dieser Familie getroffen. Die meisten Exemplare wurden von grasartigen Pflanzen geketschert, wenigere von Gesträuchern oder Bäumen geklopft und nur einige sind auf Licht geflogen oder aus Schwämmen gesiebt wurden.

Die gesammelten Formen gehören alle zur Gattung *Cybocephalus* ER., u. zw. zu 10 Arten, von welchen 6 als neu hier mitgeteilt werden. Außer diesen konnte noch eine geographische Rasse entdeckt werden. Weitere 19 Weibchen liessen sich nicht bestimmen; einige von diesen gehören zweifellos zu unbeschriebenen Arten, welche aber wegen den Schwierigkeiten einer eindeutigen Charakterisierung nicht beschrieben werden konnten.

In taxonomischer und faunistischer Hinsicht sind 3 Arten bedeutungsvoll. *C. aphrodite* n. sp. ist die erste Art aus dem tropischen Afrika mit 10-gliedrigem Fühler. Diese Art weist aber mit den paläarktischen 10-fühlergliedrigen Arten keine weitere Verwandtschaft auf. *C. baloghi* n. sp. läßt eine Verwandtschaft mit den aus Südafrika und Madagaskar bekannten Arten der *bulbophthalmus*-Gruppe erkennen und so erstreckt sich diese Verwandtschaftsgruppe bis zur äquatorialen Höhe des Gebietes. *C. zicsii* n. sp. stellt eine Grenzform der äthiopischen *politus*-Gruppe (*C. mus* E.-Y.; *C. pulchelloides* E.-Y., usw.) dar und nimmt eine ähnliche Stelle in der Artengruppe wie *C. fodori* E.-Y.. oder *C. wollastoni* LINDB. unter den paläarktischen Arten ein.

Auch in zoogeographischer Hinsicht hat dieses Material Neues gebracht. Das Verbreitungszentrum der *C. pseudofulgens* E.-Y. liegt nahe zu Brazzaville-Congo, da sie hier überall reichlich gesammelt wurde, kommt in Congo-

* Leader of the expedition: Prof. Dr. J. BALOGH; other participants: Dr. S. ENDRŐDY-YOUNGA and Dr. A. ZICSI.

** Dr. SEBŐ ENDRŐDY-YOUNGA, Természettudományi Múzeum Állattára (Zoologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums), Budapest, VIII. Baross u. 13.

Kinshasa nur sporadisch vor und fehlt in der nordöstlichen Ecke (Nationalpark Garamba) gänzlich. Im Gegensatz dürfte Brazzaville-Congo nur ein Grenzgebiet des Areals von *C. coloratus* E.-Y. darstellen; sie war hier selten, während sie in Congo-Kinshasa weit verbreitet und im Nordosten eine der häufigsten Arten ist. Die Areal der bereits in 2 Rassen bekannten *C. complexus* E.-Y. ist weiter nach Westen bekannt geworden, da hier eine andere Rasse, uzw. in großer Anzahl zum Vorschein gekommen ist.

Das Typenmaterial ist im Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museum in Budapest aufbewahrt.

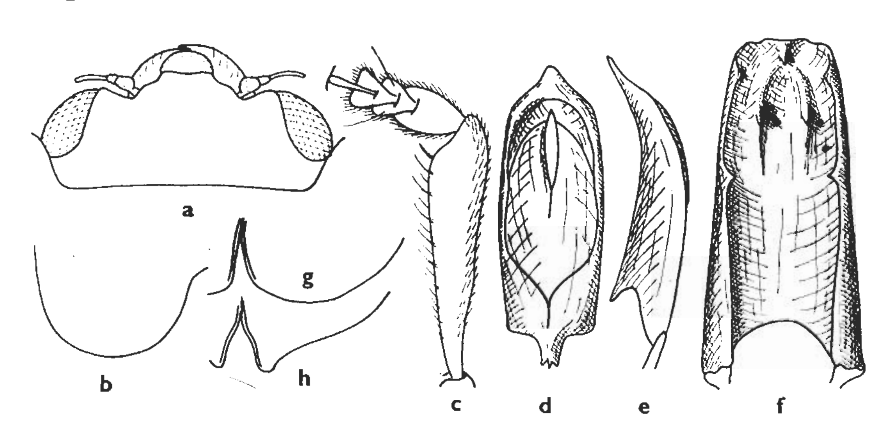


Abb. 1.: *Cybocephalus ares* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Vorderbeine; *d* = Penis von oben; *e* = Penis von der Seite; *f* = Basalplatte von unten

Cybocephalus ares n. sp.

Große, stark gewölbte Art mit sehr breitem Kopf. Kopf und Vorderrand des Halsschildes beim Männchen und auch bei manchen Weibchen lebhaft metallglänzend. Die Ausdehnung des Metallscheines ist sehr unterschiedlich. Oberfläche überall gut sichtbar chagriniert. Seitenecke der Vorderschienen abgerundet.

M ä n n c h e n : Kopf sehr breit, von vorn verflacht, Augen breit und fast horizontal liegend. Clypeus kaum vorspringend. Oberlippe groß, halbkreisförmig (Abb. 1 *A*). Oberfläche gleichmäßig dicht, maschenartig chagriniert, fettglänzend; fein, neben den Augen etwas stärker punktiert. Halsschild breit, stark gewölbt. Seitenrand zwischen der Einbuchtung des Vorderrandes und der Hinterecke des Seitenlappens gleichmässig verrundet (Abb. 1 *B*). Seitenrand deutlich gerandet, aber nicht angesetzt. Die Skulptur an den Seitenlappen und am Vorderrand ziemlich stark und tief eingeritzt, auf der Scheibe weniger deutlich maschenartig chagriniert. Eine Punktierung kaum erkennbar. Flügeldecken länger als zusammen breit (29 : 25). Nahtlinie von der Seite betrachtet gleichmäßig und flach gebogen, manchmal in der Mitte leicht verflacht, der Hinterrand flach abgerundet. An der Naht fein gerandet. Die Flügeldecken stärker als der Kopf oder der Halsschild glänzend, die Chagrinierung nur am Seitenrand und hinten maschenartig, sonst nur aus einer feinen Punktierung bestehend. Die Punktierung gut sichtbar, in der Mitte stärker und

hier sehr kurz und fein dreiarmig. Schwarz, manchmal die Nahtecke dunkel metallglänzend. Bauchseite und Pygidium dunkel rötlichbraun behaart, grob chagriniert und seicht punktiert, die letzte Bauchplatte oft mit dunklem Metallschimmer. Fühler lang, alle Glieder länger als breit, die Keule dreimal so lang als breit. Basalglied und Keule angedunkelt, das erstere leicht metallglänzend. Beine, wie der Körper, pechbraun ohne Metallglanz, die Tarsen heller. Vorderschienen ziemlich stark, gleichmäßig erweitert, die Seitenecke abgerundet, der Aussenrand hier stark aber ziemlich kurz bewimpert. Das 1. Tarsenglied sehr groß (Abb. 1 *C*). Penis lang, fast parallelseitig mit breiter, dreieckiger Spitze. Länge 0,44 mm, Breite 0,15 mm (Abb. 1 *D—E*). Basalplatte zur Spitze leicht und gerade verengt, an der Spitze abgestutzt und fein gekörnelt, Unterseite mit 2 Längskielchen, nur äußerst kurz behaart. Länge: 0,53 mm, Breite: 0,23 mm (Abb. 1 *F*).

Weibchen: Hinterecke der Flügeldecken in einer scharfen Ecke ausgezogen, zwischen den beiden Ecken die Flügeldecken gemeinsam breit ausgerandet (Abb. 1 *H*), bei den Männchen nur schmal gespalten (Abb. 1 *G*).

Länge: 1,5—2,2 mm, Breite: 1,0—1,45 mm.

Verbreitung: Nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

Forma *typica*

Männchen: Kopf und Vorderrand des Halsschildes lebhaft grünlich metallglänzend. Der Metallglanz erreicht, von den Einbuchtungen des Vorderrandes ausgehend, das vordere Drittel oder $^2/_5$ der Scheibe des Halsschildes und verschwindet dann allmählich in dunklere Metalltöne übergehend; auch der Seitenrand dunkel metallglänzend. Oft auch der Hinterrand der Flügeldecken mit Metallglanz.

Weibchen: nur der Clypeus und der schmale Vorderrand des Halsschildes metallisch gesäumt. Öfter auch die Hinterecke der Flügeldecken metallisch. Diese Form des Weibchens wurde nur auf Grund der Wahrscheinlichkeit von den 3 Formen als die Stammform ausgewählt, da diese Färbung der Weibchen auch den übrigen Arten der Artengruppe entspricht, die anderen Färbungen, welche jener der Männchen mehr ähnlich sind, müssen als Aberrationen bezeichnet werden.

Untersuchtes Material: 8 ♂ und 86 ♀. Das Zahlenverhältnis der Geschlechter ist bei dieser Familie in der Regel mehr oder weniger ausgeglichen, aber eine ähnliche, sehr ungleiche Verteilung wurde auch schon bei anderen Arten beobachtet, z. B. bei den Exemplaren von *C. fulgens* E.-Y. waren 10 ♂ und 137 ♀, welche im Nationalpark Garamba (Congo-Kinshasa) gesammelt wurden.

Fundortsangaben: alle Exemplare aus Brazzaville-Congo. Holotype ♂, Allotype ♀, sowie 6 ♂ und 70 ♀ Paratypen: Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 13. I. 1964, Endrődy-Younga, No. 675. Weitere Paratypen: 2 ♀: Kindamba, Méya. in der Savanne geketschert, 30. X. 1963, Endrődy-Younga, No. 44; 1 ♂ und 10 ♀: Mt. Fouari Wildreserwat, in der Savanne geketschert, 14. XII. 1963, Endrődy-Younga, No. 466; Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 12. I. 1964, Balogh und Zicsi, No. 633.

Ab. *ineptus* n. ab.

Nur Weibchen. Kopf und Vorderrand des Halsschildes wie bei den Männchen, aber dunkel kupferig metallglänzend. Sonst schwarz, auch die Nahtecke der Flügeldecken meistens ohne Metallglanz.

Untersuchtes Material: 52 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : Alle Exemplare aus Brazzaville-Congo. Holotype und 47 Paratypen: Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 13. I. 1964, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 675; weitere Paratypen: 1 Ex. Kindamba, Méya, Louolo Fluß, im Galerienwald geklopft, 2. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 81; 1 Ex. Mt. Fouari Wildreservat, in der Savanne geketschert, 14. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 466; 2 Ex. Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 12. I. 1963, BALOGH und ZICSI, No. 663.

Ab. *opulentus* n. ab.

Nur Weibchen bekannt, diese merkwürdige Farbänderung dürfte auch bei den Männchen vorkommen. Die ganze Oberfläche, sammt den Flügeldecken metallglänzend. Manchmal die Nahtlinie ohne Metallglanz. Diese Farbenaberration ist bei der Familie ungewöhnlich und im äthiopischen Faunengebiet ist diese Form die erste, die mit so weit ausgedehntem Metallglanz ausgezeichnet ist.

Untersuchtes Material: 4 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : alle Exemplare stammen aus Brazzaville-Congo, Holotype und die 3 Paratypen: Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 13. I. 1964, ENDRŐY-YOUNGA, No. 675.

Cybocephalus pseudofulgens ENDRŐDY-YOUNGA, 1962

Cybocephalus pseudofulgens ENDRŐDY-YOUNGA: Acta Zool., 8, 1962, p. 360—361.

Von dieser Art wurden nur wenige Exemplaren in Congo-Kinshasa gesammelt und beschrieben. Der Mittelpunkt des Verbreitungsgebietes dieser Art liegt scheinbar in oder unweit von Brazzaville-Congo, wo 59 Exemplare gesammelt wurden, so daß sie damit — zahlenmäßig — die 2. Stelle unter den gesammelten Arten einnimmt.

An dieser Serie konnte festgestellt werden, daß die Farbe der Fühlerkeule zwischen gelb und dunkelbraun variiert. Die Weibchen sind in der Regel einfarbig schwarz, nur bei 5 Exemplaren war der Clypeus äußerst fein metallisch gesäumt und bei 2 auch der Vorderrand des Halsschildes metallglänzend.

Verbreitung: Brazzaville-Congo und Congo-Kinshasa.

Untersuchtes Material: 28 ♂ und 31 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : 1 ♂ und 1 ♀: Brazzaville, Djue Fluß, geklopft, 25. X. 1963, BALOGH und ZICSI, no. 31; 1 ♂: Kindamba, Méya in der Savanne geketschert, 30. X. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, no. 44; 1 ♂: detto, jedoch 2. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, no. 85; 1 ♂: detto, jedoch Vampir Höhle, geketschert, 5. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 108; 1 ♂ und 1 ♀: Kindamba, Méya, in der Savanne geketschert, 10. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 156; 1 ♂: detto, 11. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 163; 1 ♀: detto, 12. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 182; 8 ♂ und 16 ♀: Sibiti IRHO, am Waldrand geklopft, 25. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 238; 4 ♂ und 2 ♀: detto, am Waldrand geketschert, 2. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 330; 7 ♂ und 7 ♀: detto, 26. X.I 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 251; 1 ♂ und 3 ♀: detto, jedoch in einer Ölpalmen-Pflanzung geklopft, 27. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 264; 1 ♂: Loudima SAGRO, geketschert, 5. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 349; 1 ♂: Brazzaville ORSTOM, im Park geketschert, 30. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 562.

Cybocephalus coloratus ENDRŐDY-YOUNGA, 1962

Cybocephalus coloratus ENDRŐDY-YOUNGA: Acta Zool., 8, 1962, p. 362—364.

Die Exemplare aus Brazzaville-Congo sind mit den Exemplaren aus Congo-Kinshasa vollkommen übereinstimmend.
Verbreitung: Nigerien bis zum östlichen Congo-Kinshasa.

Untersuchtes Material: 3 ♂ und 6 ♀.
Fundortsangaben: Brazzaville-Congo: 1 ♀: Brazzaville, Djue Fluß, geklopft, 25. X. 1963, BALOGH und ZICSI, No. 31; 1 ♀: Kindamba, Méya, in der Savanne geklopft, 10. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 156; 1 ♂: detto, Louolo Fluß, am Ufer geeinzelt, 12. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 180; 2 ♂ und 1 ♀: Sibiti IRHO, am Waldrand geklopft, 25. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 238; 2 ♀: detto, 26. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 251; 1 ♀: detto, in einer Ölpalmen-Pflanzung geklopft, 27. XI. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 264.

Cybocephalus complexus ENDRŐDY-YOUNGA, 1962

Cybocephalus complexus ENDRŐDY-YOUNGA: Acta Zool., 8, 1962, p. 369.

Von dieser Art wurden in Brazzaville-Congo 2 Rassen gesammelt. Die Stammrasse in wenigen Exemplaren in der nordwestlichen Ecke des Landes, in der Nähe von Gabon und eine neue Rasse in der Umgebung von Brazzaville, westlich bis Sibiti. Eine 3. Rasse (ssp. *orientalis* E.-Y.) wurde aus Tanganyika beschrieben.

Cybocephalus complexus complexus ENDRŐDY-YOUNGA, 1962

Cybocephalus complexus ENDRŐDY-YOUNGA: Acta Zool., 8, 1962, p. 369—370.

Die 3 Exemplare dieser Rasse aus Brazzaville-Congo sind mit den Exemplaren aus dem Nationalpark Garamba in Congo-Kinshasa *(locus classicus)* übereinstimmend, nur die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes ist etwas feiner. Die Verbreitungsverhältnisse dieser Rasse sind nicht geklärt, da sie nur an 2 weit isolierten Localitäten angetroffen wurde.
Verbreitung: Congo-Kinshasa (Nat. Park Garamba) und Brazzaville-Congo (Mt. Fouari Res.).

Untersuchtes Material: 1 ♂ und 2 ♀.
Fundortsangabe: alle 3 Exemplare: Mt. Fouari Wildreservat, in der Savanne geketschert, 14. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 466.

Cybocephalus complexus occidentalis n. ssp.

Beiden anderen Rassen äußerlich sehr ähnlich. Die Punktierung des Halsschildes und des Kopfes ähnlich, oder sogar feiner als bei der ssp. *complexus* E.-Y. Bei der ssp. *orientalis* E.-Y. ist die Punktierung wesentlich stärker. Penis leicht, Basalplatte deutlich, aber beide konstant abweichend.
Männchen: Penis zur Spitze allmählich, ohne scharfe Hinterecke verengt, Endfortsatz spitzig dreieckig, dieser an den Seiten nicht geknickt (Abb.

2 *A*) wie bei dem ssp. *complexus* (Abb: 2 *B*). Länge: 0,3 mm, Breite: 0,14 mm. Basalplatte an der Basis verengt, fast von der Mitte parallelseitig. Auf der Unterseite mit deutlichem Kerbchen, das Spitzendrittel deutlich behaart (Abb. 2 *C*). Länge: 0,4 mm, Breite: 0,2 mm. Kopf und Vorderrand des Halsschildes breit metallglänzend. Hinterrand der Flügeldecken breit abgerundet.

Weibchen: nur der Clypeus und der schmale Vorderrand des Halsschildes metallglänzend gesäumt. Hinterrand der Flügeldecken vor der Nahtekke ausgeschweift.

Länge: 1,3—1,7 mm, Breite: 0,8—1,0 mm.

Verbreitung: nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

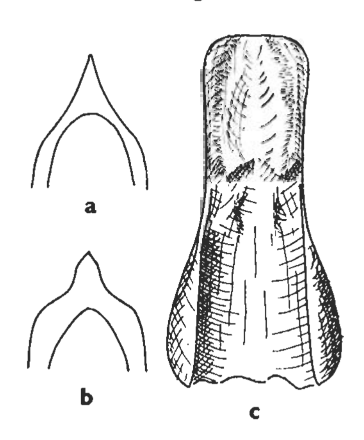


Abb. 2.: *Cybocephalus complexus* Endrődy-Younga. *a* = Penisspitze von ssp. *occidentalis* n. ssp. *b* = Penisspitze von ssp. *complexus* Endrődy-Younga; *c* = Basalplatte von ssp. *occidentalis* n. ssp. (von unten)

Untersuchtes Material: 14 ♂ und 23 ♀.

Fundortsangaben: Holotype ♂, Allotype ♀, 5 ♂ und 10 ♀ Paratypen: Kindamba, Méya, in der Savanne geketschert, 11. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 163; Weitere Paratypen: 1 ♂: Brazzaville ORSTOM Park, geklopft, 19. X. 1963, Balogh und Zicsi. No. 11; 1 ♂ und 1 ♀: Kindamba, Méya, in der Savanne geketschert, 30. X. 1963, Endrődy-Younga, No. 44; 1 ♂: detto, Lichtfang, 30. X. 1963, Endrődy-Younga, No. 45; 1 ♂: detto, in der Savanne geketschert, 2. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 85; 1 ♀: detto (bei der Vampir Höhle), geketschert, 5. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 108; 1 ♂ und 4 ♀: detto, in der Savanne geketschert, 10. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 156; 1 ♀: detto (Louolo Fluß), im Galerienwald geketschert, 12. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 181: 2 ♂ und 4 ♀: detto, in der Savanne geketschert, 12. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 182; 1 ♀: Sibiti IRHO, am Waldrand geketschert, 25. XI. 1963, Endrődy-Younga, no. 238; 1 ♂: Bouenza Wasserfall, aus Geschwemme gesiebt, 30. XI. 1963, Endrődy-Younga, No. 308.

Cybocephalus baloghi n. sp.

Die Art gehört in die breitere Verwandtschaft von *C. bulbophthalmus* E.-Y. Oberfläche auch bei den Männchen ohne Metallglanz, überall dicht, maschenartig chagriniert. Die Punktierung sehr fein, auf den Flügeldecken fein dreiarmig.

Männchen: Kopf breit, Clypeus ziemlich schwach vorspringend. Oberlippe gut sichtbar, vorn fein ausgeschweift und mit einigen langen Härchen versehen. Augen gross, mehr quadratisch als bei *C. bulbophthalmus*, an der

deutlichem Bleischimmer. Halsschild breit, mäßig stark gewölbt, beide Seitenhinteren Außenecke deutlich gewölbt. Die Chitinplatte auf der Unterseite der Augen gleichmäßig abgerundet, Wangenecken von oben durch die Augen bedeckt (Abb. 3 *A*). Oberfläche dicht maschenartig, neben den Augen etwas stärker chagriniert, eine Punktierung kaum erkennbar. Pechbraun mit unecken ungefähr rechtwinklig, die hintere aber viel breiter abgerundet. Seitenrand sehr fein gebogen, fast gerade, kaum sichtbar abgesetzt und etwas heller gesäumt (Abb. 3 *B*). Oberfläche gleichmäßig und dicht maschenartig cha-

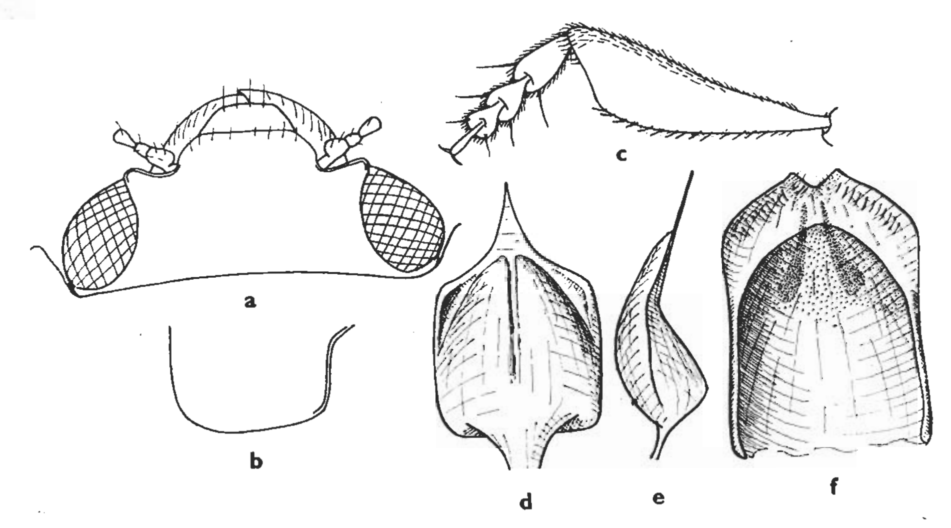


Abb. 3.: *Cybocephalus baloghi* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Vorderbeine; *d* = Penis von oben; *e* = Penis von der Seite; *f* = Basalplatte von unten

griniert, eine Punktierung nicht zu sehen. Flügeldecken zusammen kaum breiter als lang, flach gewölbt, die Nahtlinie von der Seite gesehen gleichmäßig und flacht gebogen. Hinterrand breit und flach verrundet, hier heller durchscheinend gesäumt. Oberfläche dicht netzartig chagriniert, undeutlich, doch in der Mitte äußerst fein dreiarmig punktiert; dicht vor dem Hinterrand quer eingedrückt. Kopf und Halsschild pechbraun, aber ohne Bleischimmer. Unterseite verschwommen punktiert und grob chagriniert, wie das Pygidium bräunlich behaart. Fühler gelbbraun mit leicht angedunkelten Basal- und Keulenglieder. Alle Schaftglieder kurz, auch das 3. kaum mehr als doppelt so lang wie breit, auch das 8. nicht breiter als lang. Beine pechbraun, die vorderen etwas heller. Vorderschienen zur Seitenecke deutlich erweitert. Seitenecke stumpfwinklig, von hier zur Spitze lang vorgezogen, am Außenrand nicht ausgeschweift (Abb. 3 *C*). Penis quadratisch, hinten in einem äußerst langen und schmalen, dreieckigen Fortsatz ausgezogen (Abb. 3 *D—E*). Länge: 0,3 mm, Breite: 0,14 mm. Basalplatte kurz, hinten zweispitzig ausgeschnitten, mit deutlicher Querleiste auf der Unterseite. Die Behaarung sehr fein (Abb. 3 *F*). Länge: 0,2 mm, Breite: 0,17 mm.

W e i b c h e n : ähnliche wie das Männchen.

Länge: 1,4 mm, Breite: 0,85 mm.

Verbreitung: nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

Untersuchtes Material: 1 ♂ und 2 ♀.

Fundortsangaben: Holotype ♂, Allotype ♀ und 1 ♂ Paratype: Lefinie Wildreservat, in der Savanne geketschert, 13. I. 1964, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 675.

Ich benenne diese Art zu Ehren des Herrn Prof. Dr. J. BALOGH, des Leiters der Ungarischen Bodenzoologischen Expedition in Brazzaville-Congo.

Cybocephalus zicsii n. sp.

Die Art nähert sich morphologisch der *politus*-Gruppe und ist mit der paläarktischen *C. fodori* E.-Y. nahe verwandt. Beide Arten gehören zur selben Seitenlinie der *politus*-Gruppe. In der Lebensweise von *C. zicsii* n. sp. können

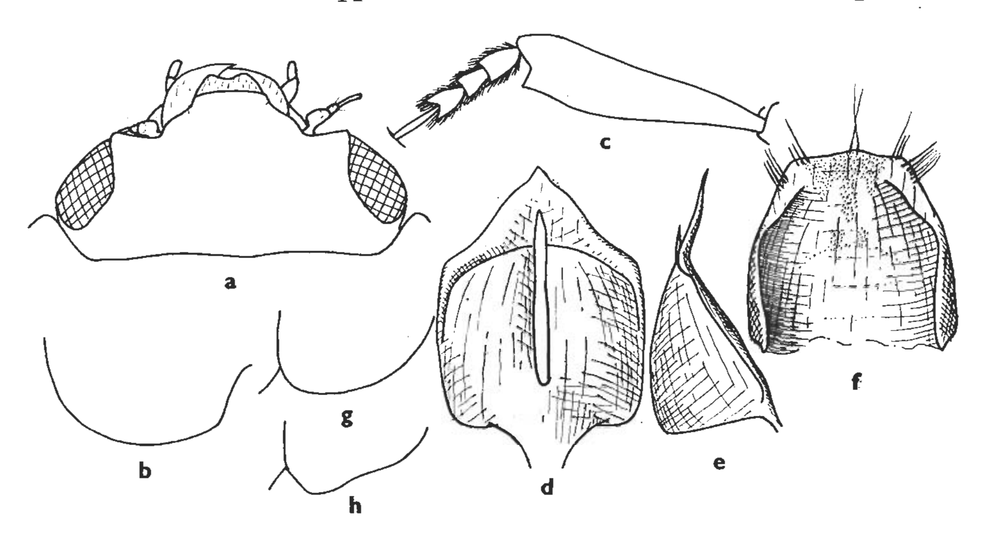


Abb. 4.: *Cybocephalus zicsii* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Vorderbeine; *d* = Penis von oben; *e* = Penis von der Seite; *f* = Basalplatte von unten; *g* = Flügeldeckenspitze des Männchens; *h* = Flügeldeckenspitze des Weibchens

wir einen Unterschied gegenüber den anderen Arten der Gruppe feststellen, welche auf Bäumen oder Gesträuchern leben und Schildläuse fressen. Die neue Art wurde nähmlich auf Ruderalien am Wegrande geketschert. Die Form der Genitalien, das Glasfeldchen der Vorderschienen und die Art der Punktierung der Flügeldecken lassen diese Art in die *politus*-Gruppe einreihen.

Männchen: Kopf breit, Clypeus deutlich vorspringend, Außenrand der Augen deutlich nach hinten gerichtet. Wangenecken abgerundet, von oben kaum sichtbar. Clypeus vorn abgerundet, Oberlippe kurz, hautartig, vorn breit ausgeschnitten (Abb. 4 *A*). Oberfläche stark maschenartig chagriniert, fein punktiert. Der ganze Körper pechbraun. Halsschild gleichmäßig und stark gewölbt, die Seitenlappen aber nicht senkrecht abfallend. Beide Seitenecken etwas stumpfwinklig, die hintere viel breiter abgerundet (Abb. 4 *B*). Seitenrand sehr fein gebogen, leicht abgesetzt, heller durchscheinend gesäumt. Oberfläche an den Seiten stark, wie der Kopf maschenartig, in der Mitte feiner chagriniert, die Punktierung undeutlich. Flügeldecken so lang wie zusammen breit, Seiten gleichmäßig, die Nahtlinie von der Seite gesehen mäßig stark gebogen; an der

Naht fein gerandet. Hinterrand gleichmäßig und flach zum Seitenrand gebogen. Oberfläche, wie die Mitte des Halsschildes maschenartig chagriniert, in der Mitte sehr kurz und undeutlich dreiarmig punktiert. Pechbraun, Hinterrand heller durchscheinend gesäumt. Unterseite erloschen punktiert und grob chagriniert, wie das Pygidium kurz, bräunlich behaart. Fühler gelbbraun, Basalglied leicht angedunkelt. Beine, wie die Vorderbrust, heller, nur die Hinterschenkel dunkelbraun. Vorderschienen bis zum Spitzendrittel erweitert, von hier ab parallelseitig, am Aussenrande mit deutlichem Glasfeldchen, vor der Spitze scharf dreieckig ausgeschnitten (Abb. 4 *C*). Penis quadratisch, nach hinten nicht erweitert wie bei *C. fodori* E.-Y., die Hinterecken deswegen weniger ausgeprägt. Spitzenfortsatz und Seitenansicht des Penis ähnlich wie bei *C. fodori* (Abb. 4 *D*—*E*). Länge: 0,18 mm, Breite 0,13 mm. Basalplatte schuppenförmig, an der Spitze mehrfach fein gebogen abgerundet, hier mit feinen und langen Härchen versehen (Abb. 4 *F*). Länge: 0,16 mm, Breite 0,16 mm.

Weibchen: Hinterrand der Flügeldecken fein ausgerandet (Abb. 4 *H*), sonst ähnlich wie das Männchen.

Länge: 1,15—1,4 mm, Breite: 0,7—0,8 mm.

Verbreitung: nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

Untersuchtes Material: 8 ♂ und 17 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : Holotype ♂, Allotype ♀, 7 ♂ und 14 ♀ Paratypen: Loudima, geketschert, 7. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 396.; weitere Paratypen: 1 ♂: Loudima, SAGRO, in Kulturfeldern geketschert, 5. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 349.: 1 ♀: Loudima, in der Obstplantage geketschert, 6. 12. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 373.

Ich benenne diese Art zu Ehren des Herrn Dr. A. ZICSI, des dritten Teilnehmers der Expedition.

Cybocephalus pulchelloides ENDRŐDY-YOUNGA, 1962

Cybocephalus pulchelloides ENDRŐDY-YOUNGA: Acta Zool., 8, 1962, p. 383—384.

Die Art wurde vor der monographischen Bearbeitung der paläarktischen Arten beschrieben und mit einer falschen, als *C. pulchellus* bestimmten *C. rufifrons*, verglichen. Diese Art ist also, trotz ihrem Namen, mit der paläarktischen *C. pulchellus* ER. nicht verwandt, sondern gehört eindeutig in die *politus*-Gruppe.

Verbreitung: die neue Fundorte liegen innerhalb der bekannten Areal der Art, welche sich anscheinend über das ganze tropische Gebiet von Afrika erstreckt.

Untersuchtes Material: 3 ♂ und 2 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : Brazzaville-Congo: 1 ♀: Loudima, Obstplantage, geketschert, 6. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 373; 3 ♂ und 1 ♀: Loudima geketschert, 7. XII. 1963, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 396.

Cybocephalus brazzanus n. sp.

Diese kleine Art, welche beim Männchen einen gelben Kopf und Halsschild besitzt, ist mit der aus Madagaskar beschriebenen *C. regalis* E.-Y. verwandt. Vorderschienen dünn, gegen die Spitze überhaupt nicht erweitert. Der männ-

liche Kopulationsapparat ähnlich wie bei *C. regalis* gebaut, aber der Penis viel breiter und kräftiger.

Männchen: Kopf breit und kurz, Clypeus mässig vorspringend, vorn gerade abgestutzt, oder sogar fein ausgeschweift. Oberlippe dünn, durchscheinend, vorn ausgerandet. Augen groß, einem schräg nach hinten gerichteten Tropfen ähnlich. Wangenecken flach abgerundet, von oben nicht, halbseitlich aber schmal sichtbar (Abb. 5 *A*). Die Chitinplatte an der Unterseite der Augen abgerundet. Oberfläche glänzend, nur am Hals und dicht neben den Augen gut sichtbar chagriniert, überall nur fein punktiert. Rötlich stroh-

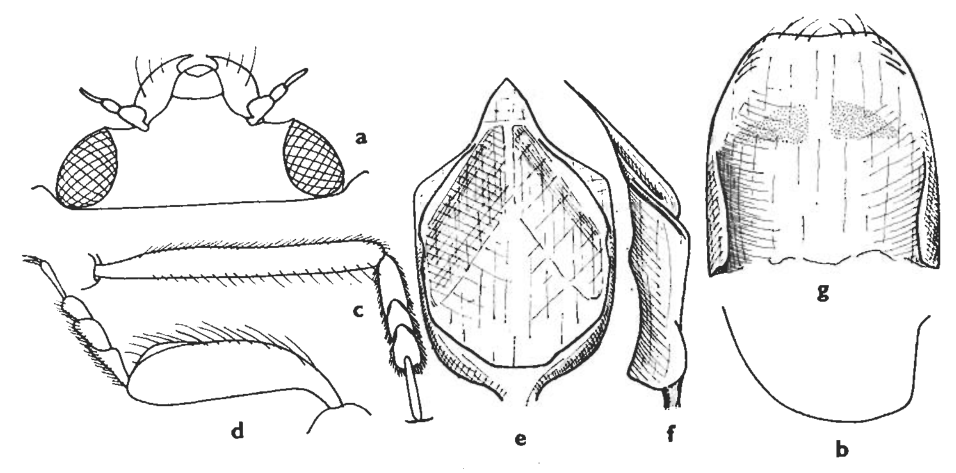


Abb. 5.: *Cybocephalus brazzanus* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Vorderbeine; *d* = Hinterbeine; *e* = Penis von oben; *f* = Penis von der Seite; *g* = Basalplatte von unten

gelb. Halsschild stark gewölbt, die Seitenlappen fast senkrecht abfallend. Vorderecke nur sehr schmal abgerundet, aber von hier an kontinuierlich zum Hinterrand gebogen (Abb. 5 *B*). Seitenrand flach und fein abgesetzt. Die Oberfläche auch an den Seitenlappen nur sehr fein, kaum wahrnehmbar chagriniert und äußerst fein punktiert. Wie der Kopf, rötlich strohgelb, nur der schmale Hinterrand, wie die Flügeldecken, pechbraun. Flügeldecken kaum länger als zusammen breit (16,5 : 15). Der Hinterrand gleichmäßig gebogen verrundet, an der Naht deutlich eingezogen. Oberfläche am Grunde glatt, an der Naht, nach vorn allmählich schwächer, fein gerandet. Die Punktierung fein, in der Mitte stärker, aber auch hier nicht wahrnehmbar dreiarmig. Dunkel pechbraun. Unterseite dicht chagriniert und verschwommen punktiert. Auf den Bauchplatten, beiderseits der Mittellinie, mit je einer flachen Längserhöhung. Die Behaarung gelblich. Unterseite des Kopfes und die Vorderbrust gelb, sonst pechbraun. Fühler einfarbig gelb, alle Schaftglieder länger als breit. Das Spitzenglied an der Spitze abgestutzt. Beine gelb. Vorderschienen parallelseitig, dünn, nicht erweitert, an der Spitze flach abgerundet; am Innenrand kurz, am Außenrand länger behaart. Tarsenglieder nicht erweitert. Klauenglied auffallend lang, so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen (Abb. 5 *C*). Mittelschenkel am Hinterrand zur Spitze erweitert und verflacht, Mittelschienen dünn, parallelseitig. Hinterschenkel länglich oval, Hinterschienen deutlich er-

weitert (Abb. 5 *D*). Penis flach und breit, an der Spitze mit einem sehr breiten dreieckigen Fortsatz, vor dem Spitzenfortsatz mit eckigen Schultern (Abb. 5 *E—F*). Länge: 0,28, Breite: 0,17 mm. Basalplatte schuppenförmig, an der Spitze abgeflacht, hier mit einigen Härchen versehen (Abb. 5 *G*). Länge: 0,23 mm, Breite: 0,2 mm.

Weibchen: einfarbig pechbraun, Halsschild gegen den Seiten allmählich und schmal heller durchscheinend gesäumt. Fühler und Beine gelb. Bauchplatten einfach quergewölbt.

Länge: 1,5 mm, Breite: 0,95 mm.

Verbreitung: Nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

Untersuchtes Material: 2 ♂ und 1 ♀.

Fundortsangaben: Alle Exemplare stammen aus der Umgebung von Brazzaville. Holotype ♂: Djue Fluß, geketschert in einem Überschwemmungsgebiet, 25. X. 1963, Endrődy-Younga, No. 30; Allotype ♀: ORSTOM, geketschert im Park, 27. XII. 1963, Endrődy-Younga, No. 530; 1 ♂ Paratype: Filou Fluß, von Gesträuchern geklopft, 23. X. 1963, Endrődy-Younga, No. 22.

Cybocephalus sibitiensis n. sp.

Die Art ist ähnlich wie die Arten der *politus*-Gruppe (*C. dudichi* E.-Y., *C. mus* E.-Y., *C. pulchelloides* E.-Y.) gefärbt, aber in anderen Einzelheiten unterscheidet sie sich von allen diesen Arten spezifisch. Hauptsächlich die eigenartige Form des Penis ist alleinstehend in der Gruppe, da die Chitinplatten der Oberseite eigenartig lang ausgezogen sind. Eine etwas ähnliche Bildung ist in dieser Gattung bei den paläarktischen Arten der *amplus*-Gruppe bekannt, aber auch diese Gruppe ist von *C. sibitiensis* n. sp. phylogenetisch weit entfernt.

Männchen: Kopf breit und kurz, die Fühlerfurchen leicht nach innen und nach hinten gezogen. Augen groß, breitoval. Wangenecken flach und breit abgerundet, von oben nicht sichtbar; die Chitinplatte an der Unterseite der Augen vorn breit abgerundet. Clypeus mäßig stark vorspringend, vorn leicht ausgeschweift. Oberlippe verhältnismäßig groß, vorn ausgerandet und mit einigen langen Härchen versehen (Abb. 6 *A*). Oberfläche glänzend, nur sehr erloschen chagriniert und auch sehr fein punktiert. Hell braungelb, Augen Kaum dunkler. Halsschild stark gewölbt, Seitenlappen fast senkrecht abfallend, Hinterecke breiter als die Vorderecke abgerundet. Der Seitenrand in der Mitte sehr fein gewinkelt (Abb. 6 *B*). Vorderrand des Seitenlappens bis hinter der Vorderecke deutlich gerandet, der Seitenrand dagegen sehr flach und ziemlich breit abgesetzt. Oberfläche glänzend, praktisch nicht chagriniert und nur fein punktiert. Vorderrand wie der Kopf hell bräunlichgelb, nach hinten zu allmählich dunkelbraun werdend, der Hinterrand endlich wie die Flügeldecken pechbraun oder schwarz. Flügeldecken so lang wie zusammen breit, stark gewölbt, aber die Nahtlinie von der Seite betrachtet nur mäßig stark gebogen. Hinterrand mäßig breit abgerundet. An der Naht auch hinten nur sehr fein und schmal gerandet. Oberfläche glänzend, auch an den Seiten nur erloschen chagriniert. Die Punktierung vorn fein, nach hinten zu stärker, aber auch in der Mitte einfach, nicht dreiarmig. Der Kopf unten und die Vorderbrust gelbbraun, Hinterbrust und Abdomen schwarz, das letztere nach hinten zu etwas aufgehellt. Die Punktierung und die Chagrinierung kräftig, aber nicht scharf. Die Behaarung braun mit gelblichem Glanz. Fühler und Beine gelb, nur die Fühlerkeule leicht angedunkelt. Alle Schaftglieder länger als breit. Vorder-

schienen zur Spitze deutlich erweitert und leicht nach außen gebogen. Seitenecken stumpfwinklig, davor leicht ausgeschweift, dann nach einer weiteren Ecke abgestutzt (Abb. 6 *C*). Die Behaarung gleichmäßig kurz und dicht. Mittelschenkel flach, oval, Mittelschienen dünn. Hinterschenkel breiter oval, Hinterschienen stark erweitert. Penis an der Basis breit, parallelseitig, zur Spitze leicht ausgeschweift verengt, hier auf der Unterseite mit einigen Härchen; an der Spitze tief ausgeschnitten, durch die sehr langen Chitinplatten aber von oben bedeckt (Abb. 6 *D—E*). Länge: ohne Fortsätze 0,16 mm, mit Fortsätze 0,28 mm, Breite: 0,17 mm. Basalplatte eigenartig, aus zwei Teilen bestehend,

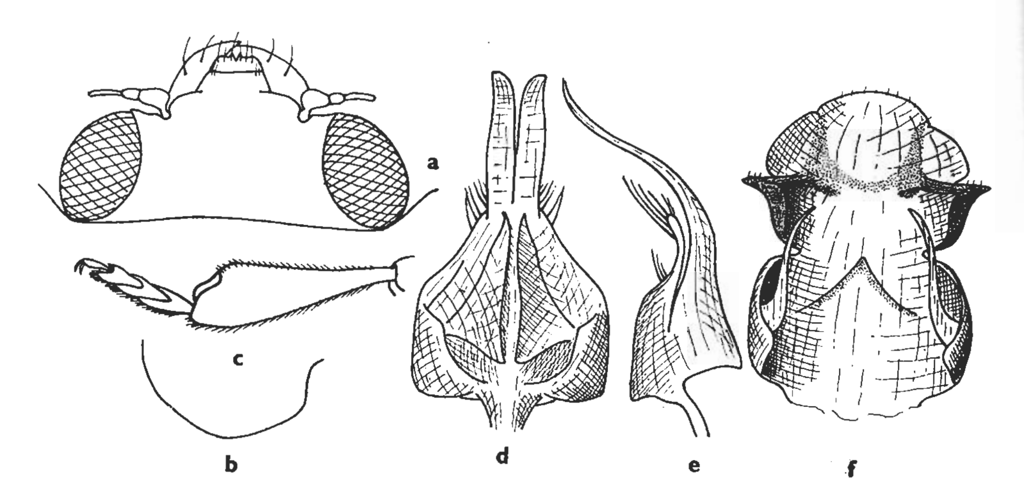


Abb. 6.: *Cybocephalus sibitiensis* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Vorderbeine; *d* = Penis von oben; *e* = Penis von der Seite; *f* = Basalplatte von unten

der Basalteil schalenförmig, beiderseits mit je einem langen und dünnen Fortsatz, welcher, auf der Unterseite weit nach vorn ausgezogen ist. Der Spitzenteil oval, an den Seiten mit je einem horizontalen Hörnchen. Die Behaarung besteht nur aus einigen kurzen Härchen an der Spitze (Abb. 6 *F*). Länge: 0,33 mm. Breite: an den Seitenhörnern 0,26 mm.

W e i b c h e n : Pechbraun bis schwarz, nur der breite Seitenrand des Halsschildes allmählich heller durchscheinend. Fühler und Beine gelbbraun, Mittel- und Hinterschenkeln teilweise angedunkelt. Alle weiblichen Exemplare am Kopf und Halsschild stärker als die beiden Männchen punktiert. Falls dieser Unterschied nicht auf eine individuelle Variabilität zurückzuführen ist, muss dieser als ein, bei dieser Gattung ungewöhnlicher Dimorphismus aufgefaßt werden.

Länge: 1,4—1,7 mm, Breite: 0,92—1,05 mm.

Verbreitung: nur aus dem westlichen Brazzaville-Congo und aus Spanisch Guinea bekannt.

Untersuchtes Material: 2 ♂ und 7 ♀.

F u n d o r t s a n g a b e n : Holotype ♂, Allotype ♀, 1 ♂ und 4 ♀ Paratypen: Sibiti IRHO, am Waldrand geklopft, 26. XI. 1063, ENDRŐDY-YOUNGA, No. 251; 1 ♀ Paratype: detto, jedoch 25. XI. 1963, BALOGH u. ZICSI, No. 239. — 1 ♀: Spanisch Guinea, Nkolentangan, XI. 1907—V. 1098, leg. TESSMANN (Mus. Berlin).

Cybocephalus aphrodite n. sp.

Nach den 3 paläarktischen Arten ist *C. aphrodite* die erste aus dem tropischen Afrika, welche nur 10 Fühlerglieder besitzt. Es muß aber festgestellt werden, daß diese Eigenschaft keine einheitliche phylogenetische Gruppe zusammenfaßt. Zwei Arten, *C. nigriceps* J. SAHLB. und *C. mesopotamicus* E.-Y. bilden zwar eine eigene Artengruppe, aber weder *C. decamerus* E.-Y., noch die neue Art, *C. aphrodite* lassen sich in diese Gruppe einteilen.

Die ganze Oberfläche gleichartig deutlich punktiert. Die Punkte sind meist mehrarmig und tragen je ein bräunlich glänzendes, ziemlich starkes, aber kurzes Härchen. Die Behaarung ist zwar viel feiner, aber etwa ähnlich wie bei der

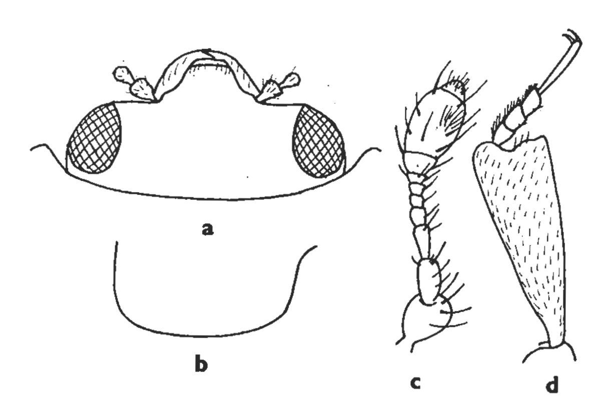


Abb. 7.: *Cybocephalus aphrodite* n. sp. *a* = Kopf von oben; *b* = Seitenlappen des Halsschildes; *c* = Fühler; *d* = Vorderbeine

paläarktischen *Clambus armadillo* DEG. (Clambidae). Einfarbig schwarz. Die Punktierung und die Behaarung ist so eigenartig, daß die Beschreibung der Art auch auf Grund eines Weibchens berechtigt erscheint.

W e i b c h e n : Kopf breit und kurz. Augen breitoval, am Innenrand stark gebogen. Wangenecken breit abgerundet, aber auch von oben sichtbar (Abb. 7 *A*). Oberfläche glänzend, ohne Mikroskulptur, die Punktierung und die Behaarung wie oben geschildert, gleichmäßig und stark. Halsschild breit gewölbt, Seitenlappen fast senkrecht abfallend. Ungewöhnlicherweise sind die Vorderecken etwas breiter als die fast rechteckigen Hinterecken abgerundet (A. 7 *B*), Der Seitenrand bis zur Hinterecke deutlich gerandet, aber nicht abgesetzt oder heller gesäumt. Oberfläche erloschen chagriniert und wie der Kopf punktiert und behaart. Flügeldecken etwa so lang wie zusammen breit (70 : 67). Die Nahtlinie von der Seite gesehen hinter dem Schildchen fast gerade, von hinter der Mitte ab mäßig stark gebogen. Der Hinterrand flach gebogen, die Seitenecke flach abgerundet. Die Naht in der ganzen Länge fein gerandet. Skulptur und Behaarung ähnlich wie auf dem Halsschild. Unterseite und Pygidium länger als die Oberseite behaart. Fühler kurz, 10-gliedrig, das 3. Glied kaum länger als die doppelte Breite; das 4. kaum länger als breit; das 5. so lang wie breit; 6. und 7. breiter als lang; mittleres Keulenglied ungewöhnlich lang (Abb. 7 *C*). Fühler braun, Basalglied schwarz. Vorderschienen breit, zur Spitze gleichmäßig erweitert, an der Spitze am Außenrand gerade abgestutzt,

die Seitenecke scharf, leicht spitzwinklig (Abb. 7 *D*). Auch die Mittel- und Hinterschienen breiter als im allgemeinen, sie sind an der Spitze ebenfalls scharf abgestutzt.

Männchen unbekannt.

Länge: 1,4 mm, Breite: 0,8 mm.

Verbreitung: nur aus Brazzaville-Congo bekannt.

Untersuchtes Material: 1 ♀.

Fundortsangaben: Lefinie Wildreservat, Nambuli Fluß, in der Savanne geketschert, 11. I. 1964, Endrődy-Younga, No. 675.

SUMMARY

Cybocephalidae (Coleoptera, Clavicornia) from Brazzaville-Congo

The author describes ten *Cybocephalus* species from the material collected by the Hungarian soil zoological expedition in the Brazzaville-Congo. Six of the species mentioned in the article are new for science, namely *Cybocephalus ares, C. baloghi, C. zicsii, C. brazzanus, C. sibitiensis* and *C. aphrodite* n. spp.